

Wohnwelten trendy aufgepeppt!

Was 2013 bei Materialien, Farben, Mustern und Oberflächen in den einzelnen Wohn- und Stilwelten angesagt ist!

© istockphoto.com/Michael Gray

„Zurück zur Natur“, lautet das Credo im „Natural Garden“, der Entspannung in den eigenen vier Wänden bietet.





Trendexpertin
Gabriela Kaiser

”

Trends, gerade beim Wohnen, entstehen nicht über Nacht, sondern entwickeln sich über einen langen Zeitraum“, sagt Gabriela Kaiser, die seit Jahren Mode- und Interieurfirmen sowie Messgesellschaften im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen berät. Häufig sind es nur Akzente, die sich ändern: „Es gibt auch nie nur einen Trend, sondern immer eine Vielzahl an Optionen, da wir unterschiedliche Wohnstile bevorzugen“, erklärt die Trendexpertin. Daher sei auch der persönliche Stil letztendlich entscheidend dafür, welcher Trend zu uns passe.

Die letzten Jahre bestimmten folgende Faktoren immer wieder unsere Wohnwelten, hat Gabriela Kaiser festgestellt: Industrieminimalismus, Moderne Klassik, Natürlichkeit als Antwort auf die Verstädterung sowie Romantik als Gegenbewegung zum Industrieminimalismus und zur Rationalität, die sich als Gegentrend zur Globalisierung wieder auf die eigene Tradition besinnt. Im Folgenden beschreibt die Trendberaterin vier Stilrichtungen, die unsere Wohnwelten prägen:

1. Stilrichtung: Natural Garden

Naturerleben und Gemütlichkeit stehen hier hoch im Kurs: Denn je urbaner das Leben und je mehr unsere Welt von Technik dominiert wird, desto mehr sehnen wir uns nach Naturerleben und einer heimeligen Atmosphäre. „Zurück zur Natur“, lautet daher hier das Motto. Wir wollen auch in der Stadt nahe an der Natur sein; das lässt sich auch am Design und den Farben ablesen: ursprünglich, rustikal und gerne auch unperfekt. Im Schutz der modernen städtischen Zivilisation wird die Suche nach Entspannung in der Natur ins Wohnen mit Naturelementen integriert.

Farben:

Die Farben sind der Natur entliehen, meist erdig und warm: Creme, Beige, Brauntöne, Grünvarianten. Dazu kommen als moderner Kontrast Schwarz und Weiß. Fruchtiges Orange und Sonnengelb sowie sparsames Rot setzen farbige Akzente.

Materialien:

Viel Holz aus heimischer, nachhaltiger Forstwirtschaft wie Esche, Lärche und Eiche – gerne unbehandelt, mit ausdrucksstarker Maserung – spielt eine Hauptrolle. Unterschiedliche Hölzer dürfen miteinander kombiniert werden. Ganz neu sind dabei Patchworks aus Fundholzstücken, handwerkliche Keramik, Leder, Federn, Leinen, Hanf, Sisal und Baumwolle.

Oberflächen:

Auch hierbei geht es um Gefühl: spürbare Strukturen, Haptiken, die die natürliche Aussage der Materialien unterstreichen – Holz mit Rinde und Astlöchern, handwerklich bearbeitete Holzoberflächen – von sägerau, gealtert, gekittet oder geflickt bis hin zu groben und unregelmäßigen Handweb- und Flecht-Strukturen.

Wände:

An den Wänden zeigen sich Tapeten mit Naturmotiven – von fotorealistisch bis hin zu abstrakt, unregelmäßige Muster und Strukturen. Haptik ist auch hier ganz wichtig, handwerkliche Techniken dürfen durchaus spür- und sichtbar sein. Perfektionismus ist bei diesem Thema jedenfalls nicht gefragt.

Muster:

Auch bei den Mustern liefert die Natur die Vorlage: Blatt-, Blüten- und Astmotive, Tiermuster wie Felle und Reptilienhäute sowie Steinoptiken. War im Frühjahr/Sommer 2012 noch die heimische Vogelwelt das Thema, zeigen sich zum Frühjahr/Sommer 2013 verstärkt auch die heimischen Gartentiere mit Schmetterlingen, Käfern oder Libellen. Toll dazu: Karos und Schriften!



2. Stilrichtung: Soft Coolness

Beim Industrieminimalismus ist unnötiges Dekor verpönt: „Weniger ist mehr“, lautet die Devise, wobei es deswegen nicht ungemütlich clean aussehen muss. Eine gewisse Lässigkeit hat bei diesem Stil Einzug gehalten. Hell und freundlich – so zeigen sich die modernen, urbanen Räume mit einer klaren, sachlichen Architektursprache. Die Inspirationen kommen aus der Technik, Industrie und dem Bauhaus. Modern, reduziert, funktional ist es ein eher futuristisches Trendthema.

Farben:

In der Grundstimmung dominieren Nichtfarben wie Schwarz, Weiß, Beige, Hellgrau oder Kitt, die für Sanftheit stehen. Pastellfarben oder gräuliches Mint, Himmelblau und Hautfarbe bis hin zu Rosa durchbrechen die strenge Coolness, und bei den Akzentfarben darf es dann ruhig kräftig und leuchtend sein: spritziges Gelb, metallisches Silber, neu ein warmes Gold. Wichtiges Farbthema: Grau – in unterschiedlichen Schattierungen.

Muster:

Die Dessins sind vor allem grafisch, geometrisch oder konstruiert. Weiterhin angesagt bleiben Streifen, Webklassiker wie Vichy, Hahnentritt und Glencheck-Karos. Neu dazu kommen Schriften und Kalligrafien.

Reduziert, aber dank einer gewissen Lässigkeit trotzdem nicht ungemütlich: So präsentiert sich die „Soft Coolness“.

Materialien:

Bei Materialien ist alles angesagt, was die Coolness unterstreicht: Chrom, Edelstahl und Glas. Dazu natürliche Hölzer – hell, zum Teil gebleicht –, die im Kontrast zu Lackoberflächen, Glattleder, Baumwolle, Leinen, Beton, hochwertigen Kunststoffen und Hightech-Materialien stehen. Neu dabei: eleganter Marmor in schlichter Formensprache sowie warmes Gold.

Oberflächen:

Makellos schlicht bestechen die Oberflächen mit Matt-Glanz-Kontrasten, perlmuttfarbenen schillernden Anmutungen, in handwerklicher Perfektion fein strukturiert und glatt.

Wände:

Es finden sich schlichte, einfach nur verputzte Wände – glatt und perfekt verarbeitet. Waschbeton-Anmutung aus der Architektur, verwaschene Optiken in Grautönen, das Spiel von Matt-Glanz-Effekten in zurückhaltender Farbigkeit, z. B. nur in Weiß. In Rückzugsräumen wie Bad und Schlafzimmer darf es durchaus auch mal eine schwarze Wand mit schlichten, grafisch konstruierten Mustern sein, die als Eyecatcher eingesetzt wird. Neu zeigen sich dazu zarte, angegraute Pastellfarben, die mit den kühlen Nichtfarben kombiniert werden.



(© istockphoto.com/t_kimura)



© istockphoto.com/narcisa

Verspielt und fröhlich im Vintage- oder Retro-Look: Das „Sweet Home“ zeigt sich heiter und farbenfroh.

3. Stilrichtung: Sweet Home

Romantik schlägt Technik und Virtualität: Eine Üppigkeit an Dekoration und Wohnaccessoires macht diese Wohnwelt aus, wobei jedes Teil für sich schon oftmals eine dekorative Aussage hat. Viele kleine nette Details bilden so im Zuhause ein fröhliches optimistisches Wohnpatchwork. Elementares Thema ist das Mixen von Farben und Mustern. Beliebte sind Retro- und Vintage-Elemente. Farben und Muster kommen in einem fröhlichen Miteinander daher. Eine Lebenswelt, die die Fröhlichkeit und die Leichtigkeit einer bunten Gartenparty assoziiert.

Farben:

Pastellige Töne wie Rosa, Flieder, Hellblau, frisches Hellgrün – alles Töne, die Leichtigkeit ausstrahlen. Sehr dezent darf dazu auch schon einmal ein leuchtendes Pink oder kräftiges Zitronengelb eingesetzt werden. Damit das Ganze nicht zu lieblich oder gar kitschig wirkt, wird neutralisierendes Weiß dazu kombiniert.

Muster:

Muster – vor allem im bunten Mix – spielen eine große Rolle: variantenreich sind insbesondere Blumen zu sehen, dazu Karos, Punkte, Vichys, Herzchen, liebevolle Tiermotive, gegenständliche Zeichnungen sowie typische Muster der 40er/50er-Jahre und Colourblocking.

Materialien:

Porzellan, Glas, lackiertes Holz, Plastik, Baumwolle, viele Textilien, vor allem viele verschiedene Kissen, verspieltes Kunsthandwerk, Plüschiges und Kuscheliges.

Oberflächen:

Die Oberflächen zeigen sich mit Gebrauchsspuren, unperfekt und abgeschrubbt, mit Patina: Vintage-Look variantenreich interpretiert.

Wände:

Die Wandflächen schmücken bunte blumige Tapeten – gerne auch im Mustermix/Patchwork (geblümt und gestreift) übereinander, nebeneinander, auf verschiedenen Wänden oder auf der gleichen Wand. Wichtig sind Farben und Muster, Technik ist von geringer Bedeutung.



(©istockphoto.com/Tran The Vuong)



4. Stilrichtung: Classic Glam

Classic Glam:
Beim klassischen Stil treffen
glamouröse Dekoelemente
auf schlichte Produkte.



Auch der klassische Stil entwickelt sich kontinuierlich weiter und ist Trends unterworfen. Dabei ist die Klassik immer unfarbiger geworden und hat dadurch einen modernen urbanen Touch bekommen. Unterstützt wird das Styling durch die Kombination von schlichten Produkten im Kontrast zu dekorativeren Elementen. Denn es darf durchaus auch wieder glamouröser zugehen. Und dazu gehört Luxus, allerdings nicht protzig. Dieser Trend zieht seine Inspiration aus der Vergangenheit: Jugendstil, Art déco, Jahrhundertwende-Nostalgie.

Farben:

Schwarz erfährt eine Renaissance. Dazu gesellt sich ein Mix aus dunklen, eleganten Tönen: dunkles Braun, mystisches Violett, Mitternachtsblau, dunkles Rot sowie Kupfer-, Bernstein- und Goldtöne. Ergänzend dazu können Weiß, weiche Creme- und dezente Beige-Töne eingesetzt werden.

Muster:

Muster spielen bei diesem Thema eine ganz zentrale Rolle. Sie zeigen sich ornamental, aufwendig und prächtig. Wie Zitate antiker Wandfresken und Gobelinmotive verweisen sie in die Vergangenheit. Partiiell eingesetzte Bordüren, Intarsien oder Mosaik schmücken wieder Wände und Böden.

Materialien:

Hochwertigkeit und vornehme Eleganz sind wichtig: Edelhölzer, Kristallglas neben schlichtem Glas, feines Porzellan, Edelmetalle, Marmor, Seide, Samt, glänzender Satin, feine Wolle, glitzernde Lurexgarne, elegante Jacquards, Spitze, Stickereien und Edelmetalle.

Oberflächen:

Was zählt, sind hochwertige und aufwendige Verarbeitungen: gedrechseltes Holz, mundgeblasenes Glas, handgeschliffenes Kristall, Goldbeschichtungen, aufgesetzte Strass- und Schmucksteine.

Wände:

Stuck, Fresken, Farben mit Glitter und Goldschimmer, hochwertige Handwerkstechniken zeigen sich neben prächtigen Wandbekleidungen sowie schlichten aber hochwertigen Uni- und Streifentapeten. Bei diesem Thema ist Handwerks- und Tapezierkunst gefragt. ■

Weitere Informationen unter:
www.trendagentur.de